

- Seminar für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen -

Mainstraße 85, 41469 Neuss, Tel.: 02137-9125 -3 – E-Mail: poststelle@zfsl-neuss.nrw.de

Orientierung zur Verschriftlichung der Unterrichtsplanung

Stand April 2018

I. Vorwort

Die nachfolgende Orientierungshilfe zur Verschriftlichung von Unterrichtsplanung bezieht sich sowohl auf die **Planung von Einzelstunden im Ausbildungskontext** als auch auf die nach §32(5) OVP 2016 zu erstellende 10seitige **Schriftliche Arbeit**, die zusätzlich den erweiterten Blick auf die Planungsaspekte der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge enthalten soll.

II. Planung der Einzelstunde im Ausbildungskontext

Die Planung der Einzelstunde enthält folgende Aspekte:

- A Deckblatt
- B Mitteilung der Entscheidungen
- C Begründungen
- D Verlaufsskizze
- E Literaturangaben
- F Anlagen / Anhang

**Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Neuss
Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen**

Unterrichtsentwurf zum 1./2./3.... Unterrichtsbesuch im Fach ...

Lehramtsanwärter/in: Herr/Frau...

Lerngruppe: Klasse X, (10w/13m)

**Anzahl Schüler/innen mit
sonderpädagogischem Förderbedarf:** X

Schule: XYZ Schule

Datum: xx. xx. xxxx

Raum: xxx

Uhrzeit: xxx

Selbstständiger Ausbildungsunterricht bzw. Ausbildungsunterricht unter Anleitung

(Bitte nachfolgend nur am Besuch beteiligte Personen aufführen, also z. B.

Kernseminarleiter/in: Herr/Frau ...

Fachleiter/in: Herr/Frau

Schulleiter/in: Herr/Frau

Fachlehrer/in: Herr/Frau

Sonderpädagogische Lehrkraft: Herr/Frau

Ausbildungsbeauftragte/r: Herr/Frau

Mitreferendar/in: Herr/Frau

Thema der Unterrichtsreihe:

...

Thema der Unterrichtsstunde:

...

Kernanliegen der Stunde:

...

B Mitteilung der Entscheidungen

Thema des Unterrichtsvorhabens / der Unterrichtsreihe

Thema der Stunde (Benennung des Lerngegenstandes, der didaktischen Perspektive und ggf. des methodischen Weges.)

Es ist entscheidend, „echte“ **Themen** zu formulieren und nicht **bloße Lerngegenstände** zu benennen. Mit der Benennung des Themas wird eine wichtige didaktische Schwerpunktsetzung vorgenommen, da ein Lerngegenstand dadurch zum Thema des Unterrichts wird, dass er unter einer pädagogisch-didaktischen Absicht für die Bearbeitung im Unterricht ausgewählt wird. Damit wird deutlich, dass nicht Stoffpläne oder Inhaltsbereiche abgearbeitet werden, sondern dass bei der Formulierung des Stundenthemas eine Entscheidung darüber getroffen wird, mit welcher **didaktischen Absicht** die Lerngruppe sich mit dem Unterrichtsgegenstand auseinandersetzt bzw. worin die **Lernrelevanz** der Behandlung des Unterrichtsgegenstandes liegt.

Kernanliegen / Kernziel

Die folgenden drei Leitfragen sind hilfreich für die Bestimmung Ihres Kernanliegens:

- Was genau sollen die Schülerinnen und Schüler an dem Gegenstand erarbeiten, lernen, üben, erfahren?
- Was sollen die Schülerinnen und Schüler nach der Stunde hinzugelernt haben / besser können als zuvor?
- Wie kann das Kernanliegen mit Blick auf zielfferenten Unterricht ggf. modifiziert werden?

Für eine Einzelstunde ergibt sich besonders das Problem, dass die in den Lehrplänen formulierten Kompetenzen i.d.R. nur in langfristig und systematisch angelegten Unterrichtsprozessen (über Wochen, Monate, Halbjahre, Jahre) aufgebaut werden können. Einen langfristigen Kompetenzaufbau als Ziel einer Einzelstunde auszuweisen, wäre unsinnig. Eine Bezugnahme des Stundenziels auf den längerfristigen Kompetenzerwerb bleibt allerdings unerlässlich.

Hilfreich für die Formulierung eines kompetenzorientierten Kernanliegens erscheint ein dreistufiger Zugriff, bei dem für die Kompetenzformulierung die Koppelung der Unterrichtsaktivität und des konkreten Lernziels mit der längerfristigen Perspektive des Kompetenzaufbaus ins Auge gefasst wird. Die nachfolgenden Beispiele sollen das Prinzip der Formulierung eines Kernanliegens verdeutlichen, sind aber nicht verbindlich.

Unterrichtsaktivität	Fach Französisch Indem die SuS sich in der Rolle von französischen Jugendlichen aus verschiedenen frankophonen Ländern gegenseitig interviewen, ... Fach Sport Indem die SuS den zugespielten (zugeworfenen) Federball durch die gespannte Zeitung schlagen, ... Fach Biologie Indem die SuS die wesentlichen Gedanken der Darwin'schen Evolutionstheorie zusammenfassend darstellen, ...
konkretes Lernziel	... wenden sie die Intonationsfrage ohne und mit Fragepronomen situationsgerecht an und formulieren ihr Wissen über die Herkunftsländer in Form von Interviewantworten. ... erkennen sie die Bedeutung der Ausholphase und des genauen Treffpunktes für den druckvollen und erfolgreichen Smash...

	... erkennen sie den Zusammenhang zwischen der Anpasstheit von Lebewesen an einen Lebensraum und deren Fortpflanzungserfolg...
Kompetenzaufbau	<p>Damit erweitern sie ihre sprachliche Kompetenz im Bereich „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ sowie ihre interkulturelle Kompetenz in den Bereichen „Orientierungswissen“ und „Handeln in Begegnungssituationen“.</p> <p>... und erweitern damit ihre Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz im Partnerspiel Badminton.</p> <p>... und erweitern damit ihre Bewertungskompetenz. So sind sie in der Lage, die naturwissenschaftliche Position der Evolutionstheorie von nicht naturwissenschaftlichen Vorstellungen zur Entwicklung von Lebewesen abzugrenzen.</p>

Phasenziele / Teilziele

Für die Planung des Lernprozesses, der in der Regel in Stufen erfolgt, kann es sinnvoll sein, neben dem Kernanliegen / Kernziel die Ziele der einzelnen Unterrichtsphasen konkret auszuweisen, damit die in der Stunde angelegte Progression erkennbar wird.

Die Phasenziele können direkt hinter dem Kernanliegen aufgelistet werden, z.B.:

Fach Französisch

Indem die SuS Interviewfragen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit formulieren, trainieren sie die Bildung der Intonationsfrage mit und ohne nachgestelltem Fragewort und bereiten sich inhaltlich auf die zentrale Lernaufgabe, das Interview, vor.

Fach Sport

Indem die SuS nach hohem Zuspiel die Flugkurve des Federballs richtig einschätzen und eine geeignete Stellung zum Smash eingenommen haben, schaffen sie eine optimale Ausgangsposition für den Schlag.

Fach Biologie

Indem die SuS anhand des Materials die für den Fortpflanzungserfolg notwendigen Voraussetzungen beschreiben können, sind sie in der Lage, den evolutionären Fitnessbegriff zu erläutern.

Alternativ ist auch eine Integration der Phasenziele in den Fließtext oder den Verlaufsplan möglich.

C Begründung der Entscheidungen

Mit den folgenden potenziellen Fragen soll Ihnen eine Hilfe für den Planungsprozess und den schriftlichen Entwurf gegeben werden. Diese können dort angesprochen und reflektiert werden. **Keinesfalls versteht sich dieser Fragenkatalog als verbindliche Gliederungsskizze für den Entwurf.** Für diesen gelten vielmehr die allgemeinen Kriterien für das Verfassen von Texten. Der Entwurf sollte sinnvoll strukturiert, verständlich und vor allem bezogen auf die sich ergebenden Konsequenzen schlüssig geschrieben sein. Wichtige Konstruktionsmerkmale der **kurzgefassten Planung** (OVP § 11.3) sind die Beschränkung auf das Wesentliche und die Vermeidung von Redundanzen.

Blick auf die Lerngruppe - Für wen plane ich und welche Konsequenzen ziehe ich daraus?

- Hat die Lerngruppe schon Vorkenntnisse zu den Inhalten/ Erfahrungen mit den Methoden und Medien, die heute geplant sind (= Diagnose des Lernstandes)?

- Wie ist die Lerngruppe auf den Schwerpunkt der Stunde vorbereitet?
- Gibt es in der Lerngruppe Routinen oder Rituale, auf die ich heute zurückgreifen möchte?
- In welcher Weise muss die Vielfalt innerhalb der Lerngruppe differenziert berücksichtigt werden?
- Gibt es in der Lerngruppe typische kritische Situationen, Probleme, Konflikte, die in dieser Stunde auftreten könnten?
- Wie und in welchem Umfang ist / war die Gruppe an Themenfindung und Entscheidungen in der Stunde beteiligt?
- Muss ich in dieser Stunde besondere äußere Rahmenbedingungen berücksichtigen (z. B. abwesende Teillerngruppen, anstehende Klassenarbeiten, Stunden- oder Raumverlegungen)?

Kommentar: Es ist oft sinnvoll, die Bemerkungen zur Lerngruppe / einen Teil der Bemerkungen in die Darstellung der didaktisch-methodischen Entscheidungen zu integrieren. Textliche Redundanzen können so vermieden werden und die Bemerkungen zur Lerngruppe reduzieren sich auf diese Weise auf die für die Planung dieser Stunde relevanten Aspekte.

Blick auf die Inhalte: Didaktische und methodische Überlegungen

- Warum ist gerade dieser Gegenstand / dieses Thema / dieses Problem für meine SuS relevant?
- Wie stellt sich der Gegenstand in seiner Sachstruktur dar?
- Was ist die zentrale Lernaufgabe?
- Wie kann ich lernwirksam reduzieren bzw. aufteilen? – Ergeben sich Teilschritte aus dieser Aufteilung?
- Welche fach- und allgemeindidaktischen Prinzipien sind entscheidend für die Auswahl von Materialien, Medien, Raumarrangements und Methoden? In welcher Weise tragen diese Überlegungen zu einer sinnvollen Schüleraktivierung bei?
- Wo kann/muss ich mein Lernangebot differenzieren und welche Möglichkeiten zur individuellen Förderung ergeben sich?
- Welche Reaktionen auf meine Impulse, welche Arbeitsergebnisse erwarte ich konkret (Antizipation)?
- Mit welchen Schwierigkeiten muss ich – insgesamt und in den einzelnen Unterrichtsphasen – rechnen? Was kann ich im Vorfeld / begleitend dagegen unternehmen, welche Hilfen muss ich zur Verfügung stellen?
- Wie sichere ich das Gelernte?
- Wie evaluiere ich das Erreichen des Stundenziels?

Blick auf die Funktion der Stunde im Kontext der Unterrichtsreihe:

Im Verlauf der Ausbildung gewinnt die Darstellung des übergeordneten Unterrichtszusammenhangs zunehmend an Bedeutung. In diesem Zusammenhang ergeben sich weitere Fragen:

- Welche(s) Ziel(e) verfolgt die Unterrichtsreihe? Welche Kompetenzen soll sie vorrangig vermitteln/entwickeln?
- Welche Funktion hat die Stunde im Reihenkontext?

Die Unterrichtsreihe sollte in einer übersichtlichen Tabelle dargestellt werden, die die Themen (nicht die Gegenstände) der vorhergehenden und folgenden Stunden auflistet.

D Verlaufsplan

Die tabellarische Übersicht über die Stunde kann ganz unterschiedliche Formen haben. Finden Sie eine für Sie und Ihre Planung passende Form! Hier drei mögliche Beispiele:

a)

U-Phase	Medien/Materialien	Lehrerhandeln	Schülerhandeln	Phasenziele

b)

U-Phase	Handlungsschritte	Sozialform / Arbeitsform	Medien/ Materialien	Methodischer Kommentar

c)

Phasierung	Lernprozess	Sozialform / Arbeitsform	Steuerung

Bei der Erstellung der tabellarischen Übersicht sollten Sie darauf achten, dass es möglichst keine Dopplungen mit anderen Teilen des Entwurfs gibt. Besonders „anfällig“ für solche Redundanzen ist erfahrungsgemäß die Spalte „Methodischer Kommentar“. Entscheiden Sie, was wo stehen soll und verweisen Sie im Fließtext bei Bedarf auf die entsprechenden Spalten des Verlaufsplans!

E Literaturangaben

Bitte führen Sie hier die von Ihnen verwandte Primär- und Sekundärliteratur in standardisierter Form an.

F Anhang

Bitte fügen Sie alle Materialien an, die Sie und die SuS in der Stunde verwenden, ggf. auch Materialien aus den vorhergehenden Stunden, falls die SuS darauf zurückgreifen können oder falls diese Materialien für das Verständnis der Stunde relevant sind. Auch der konkrete Erwartungshorizont von Lern- und Arbeitsergebnissen (z.B. Tafelbilder, Modelltexte, zentrale inhaltliche Aussagen etc.) sollten Sie in den Anhang platzieren.

Bitte verweisen Sie im Text Ihres Entwurfs immer auf die entsprechenden Anhänge.

III. Hinweise für die Schriftliche Arbeit

Sie schreiben im Prüfungskontext je Unterrichtsfach eine selbstständige wissenschaftliche Arbeit. Diese unterscheidet sich im Wesentlichen dadurch von der Unterrichtsplanung im Ausbildungskontext, dass sie zwei Teile enthält:

- Darstellung der Unterrichtsreihe
- Darstellung der Einzelstunde

Diese Zweiteilung bedeutet, dass bestimmte Aspekte aus den Einzelstundenentwürfen im Ausbildungskontext in die Darstellung der Unterrichtsreihe übergehen und dort eine angemessene, größere Entfaltung finden. Dazu gehören:

- eine ggf. ausführlichere Lerngruppenanalyse mit differenzierter Diagnose der Lernausgangslage
- Überlegungen zur individuellen Förderung
- eine genaue Darstellung der Funktion der Einzelstunde im Kontext der Unterrichtsreihe
- eine genaue Bezugnahme zum angestrebten mittel- und langfristigen Kompetenzzuwachs
- die Darstellung ggf. Diskussion des didaktischen Ansatzes im größeren Zusammenhang
- Hinweise zur Evaluation des Lernzuwachses

-

Zu beachten sind die Ausführungen des Prüfungsamtes:

www.pruefungsamt.nrw.de/AB2/Staatspruefung/OVP-2016/LAA/OVP-16-Hinweise-fuer-LAA-Endfassung-22-03-17.pdf

Beachten Sie auch, dass Sie die schriftliche Arbeit in vierfacher Form mit Versicherung und Ihrer Unterschrift der Prüfungskommission vorlegen.

AG Plan am ZfsL Neuss

(Joachim Becker, Thorsten Busch, Robert Ingenhag, Jürgen Schaefer)